

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1873

2.10.1873 (No. 231)

Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 2. Oktober.

No. 231.

Vorauszahlung: vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingeschlossen, 2 fl. 7 kr.
Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 6 kr. Briefe und Gelber frei.

1873.

Auf das mit dem 1. Oktober begonnene vierte Quartal der Karlsruher Zeitung nehmen alle Postämter Deutschlands, des Elbassens und der Schweiz fortwährend Bestellungen an. Preis im Großherzogthum Baden, durch die Post bezogen, Briefträgergebühr eingerechnet, vierteljährlich 2 fl. 7 kr.

Die Bestellungen aus den Landorten können den Landpost-Boten aufgegeben werden.

Damit keine Unterbrechung im Bezug eintrete, bitten wir um alsbaldige Erneuerung der Bestellung.

Königlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 28. Septbr. d. J. gnädigst geruht, den Bezirksarzt Johann Goller in St. Blasien zum Bezirksarzt in Wiesloch zu ernennen.

Nicht-Königlicher Theil.

Telegramme.

† Berlin, 30. Sept. Die „Berlin. Börs.-Ztg.“ meldet: Auf Veranlassung der preussischen Bank traten die Direktionen der Diskontogesellschaft, der Berliner Handelsgesellschaft, der hiesigen Darmstädter Bankfiliale und des Bankhauses Meißner zu einer gemeinsamen Berathung über die Modalitäten, wie der Vereinssbank Duißdorf Hilfe zu gewähren sei, zusammen. Die Berathungen gelangten gestern in einem Sinn zum Abschluß, wodurch der Bank die Mittel gewährt werden, alle Verlegenheiten der Duißdorfer Institute zu beseitigen und derselben die Erfüllung aller Verpflichtungen und allmähliche Abwicklung und Behebung der mannigfach eingegangenen Verbindlichkeiten zu ermöglichen.

† Paris, 30. Sept. Gambetta hat auf Schloß Septe-Fonds bei Perigueux, Besuche aus den benachbarten Departements empfangend, eine Rede gehalten, worin er sagte: Das Königthum des Grafen Chambord würde die Herrschaft des Priesters und des Adels bedeuten und würde von der französischen Bevölkerung aufs entschiedenste zurückgewiesen werden und eine Revolution herbeiführen, die überhaupt die unausbleibliche Folge jeder monarchischen Restauration und auch nach Thiers' Erklärung am meisten zu fürchten sein würde. Das Land sei des Provisoriums müde und wolle die definitive Republik, aber nur eine besondere konstituierende Versammlung könne dieselbe schaffen. — Die „Agence Havas“ zeigt an, daß der von ihr gebrachte Text der Gambetta'schen Rede in Septembres im Einzelnen noch der Bestätigung bedürfe.

Deutschland.

Karlsruhe, 1. Okt. Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin, sowie der Erbprinz und Ihre Großh. Hoheiten die Prinzessin Viktoria und der Prinz Ludwig Wilhelm sind heute Nachmittag mit Zug 3 Uhr 5 Minuten, von Baden kommend, in Karlsruhe

Erneutes Leben.

(Fortsetzung aus Nr. 230.)

Wir tranken den Tee auf meinem Zimmer und saßen dann still zusammen die halbe Nacht. Willie hielt ihn, der sie auch so lieb hat wie ein Vater und Freund, von der einen Seite umfaßt und legte ihren Kopf auf seine Schulter, wo sie bald einschlief, denn das gute Kind hat auch viel durchgemacht und geweint und war von Thränen erschöpft. — Montague legte sie sanft auf Sopha und sie schlummerte ruhig fort — wir saßen Hand in Hand, Herz an Herz bis lange nach Mitternacht, da hat er mich, mich noch ein paar Stunden niederzulegen. Ich war auch todmüde und beinahe besinnungslos, und er ging und ich legte mich auf das Bett, unausgekleidet, und schlief fest und belübt, bis mich Willie gegen 6 Uhr weckte: Montague hatte geklopft, sie war vom Sopha, wo sie immer noch ruhte, aufgestanden und zur Thüre gerollt, und er sagte ihr Leise, es sei ein Telegramm von Amerika in Montreux, er eile hin, wir sollen da bleiben und seine Rückkehr und seine Nachrichten abwarten. Ich wage nicht zu denken, nicht zu hoffen — was kann es sein? was kann Eugen veranlassen, zu telegraphiren? Ich zittere vor neuen Schmerzen, neuen Täuschungen, und sehe nicht, woher uns Hoffnung kommen soll! —

Eben kommt ein Telegramm von Montreux an mich! Oh Gott! Elvire ist todt! Elvire ist ermordet! Welch furchtbare Wendung des Geschehens! Montague kommt in wenigen Stunden hierher. Wir werden hier in Hotel Bellevue bleiben, Eugen's Brief abwarten, ehe wir neue Beschlüsse fassen! Ich habe keinen Gedanken, keine Kraft mehr! Lebe wohl!

Deine Hedwig.

Duhy, den 14. Mai.

Liebe Charlotte!
Gestern kam endlich, endlich ein Brief von Eugen, nachdem wir in der letzten Spannung gewartet und einige Stunden vorher schon in einer englischen Zeitung — mit welchen Gefühlen, kannst du dir denken! — Berichte über die furchtbare Geschichte, über den „Montague“

eingetroffen.

△ Aus Deutsch-Lothringen, 29. Sept. Die in Metz gestern und vorgestern zu Stande gekommenen Neuwahlen in den Bezirkstag und zwar mit dem alten Resultat entbehren zunächst einer besondern Wichtigkeit, da eine Einberufung des Bezirkstags und sonach eine Behandlung der Beidigungsangelegenheit nicht in Aussicht steht. Eine ruhige Erwägung der Frage, was mit diesen ohnmächtigen Beweisen anhaltenden Trostes den Städten, wo sie hervortreten, genügt werden soll, eine solche Erwägung darf man von diesen Wählern noch nicht verlangen. Demonstrationen — unschätzblich demonstrieren wird an diesen Orten noch längere Zeit die Hauptfrage bleiben. Zu verkennen ist daneben nicht, daß unsere deutschgesinnten Freunde in Metz diesmal und unter ganz unglaublichen Schwierigkeiten doch ein recht achtbares Lebenszeichen von sich gegeben haben. Nicht nur daß sie entschiedene Mitbewerber aufgestellt hatten, sondern dieselben erhielten auch eine, den Umständen nach nicht zu verachtende Stimmenzahl; so der Kammerpräsident des Landgerichts, Hr. Laux, 94, Kaufmann Morbottet 109, Dr. Schrick 233 Stimmen.

Metz, 27. Sept. (Schw. M.) In Lothringen soll nun in Beziehung auf Lehrerbildung abermals ein Schritt vorwärts gethan werden durch Errichtung einer Präparandenanstalt. Seither traten die Zöglinge des hier befindlichen Lehrerseminars theils gar nicht, theils ungenügend vorbereitet in jene Anstalt und natürlich zeigte ihre Ausbildung bei der Entlassung manche Lücken, was um so beängstigender ist, wenn man in Betracht zieht, daß nur ein kleiner Bruchtheil der deutschen Sprache mächtig ist. Jeder Schulamts-Kandidat hat nun in Zukunft, wie es in Ober- und Unterloth schon seit einem Jahre der Fall ist, einen zweijährigen Präparandenkursus zu durchlaufen und dann den dreijährigen Seminarkurs. Für die Errichtung dieser neuen Anstalt hatte man zuerst St. Avoold in Aussicht genommen und betreffs der Erwerbung der nöthigen Lokalitäten Unterhandlungen mit einem dortigen Hausbesitzer angeknüpft. Dieselben führten jedoch zu keinem Resultat und nun hat man sich kürzlich definitiv für Bilsch entschieden, wo geeignete Gebäulichkeiten bereits vom Staate angekauft worden sind. Die Eröffnung wird voraussichtlich nächstes Frühjahr stattfinden und es wird dieselbe ohne Zweifel sowohl von den Einwohnern dieser Stadt mit Freuden begrüßt, als auch von allen denen, welche einsehen, daß die Volksschule eines der Hauptmittel ist, die jetzt noch etwas widerstrebenden Lothringer Deutschen wieder zuzuführen. — Gestern früh fand hier ein seltsames kriegerisches Schauspiel statt. Es wurde nämlich ein Festungsmandöver in größerem Maßstabe gehalten, woran die gesamte Garnison sich betheiligte. Etwa um 7 Uhr wurde diese durch Generalmajor zusammenberufen; alsbald durchzogen Patrouillen aller Waffengattungen die Stadt und Umgebung, und Geschütze rasselten nach den Wällen, welche, wie auch die Forts, von Truppen besetzt wurden. Bei all den zahlreichen Übungen konnte auch der Late wahrnehmen, daß Alles bis auf die kleinsten Details hinaus aufs beste klappte und daß ein Feind, der unvermuthet vor der Festung erschienen wäre, sich eines unangenehmen Empfanges hätte gewärtigen müssen.

Stuttgart, 29. Sept. Nach dem „Schw. Merk.“ hat

„Nord“ gefunden hatten. — Ich schreibe dir die Umstände kurz, wie sie uns Eugen's Brief gibt: Elvire war schon Mitte April von Cuba abgereist, da die Hitze dort sehr untragbar wurde. Den 24. April kam sie in New-York an — in Gesellschaft eines sehr eleganten Mannes, von auffallend schöner, interessanter Physiognomie, die aber leider der Polizei nicht unbekannt war, da sie einem der berühmtesten Spieler von der zweifelschärfsten Vergangenheit angehört. Elvire hat ihn in Cuba kennen gelernt, und sei es, daß sie wirklich eine Leidenschaft für ihn hatte, oder war es nur ein oberflächliches Verhältniß, wie es die freie Sitte in Amerika leicht mit sich bringt — kurz, er begleitete sie nach New-York und von da auf die Villa. Elvire hatte sich nur kurz in New-York aufgehalten und bedeutende Summen bei dem Bankier aufgenommen, da sie nach Saratoga gehen wollte, sobald die Gesellschaft, die sie dort zu treffen pflegte, zusammengekommen sei. Mr. Volney hatte sie in New-York zum Bankier geleitet. — Am Morgen des 1. Mai wartete das Kammermädchen Elvire's vergeblich auf die Schelle ihrer Gebieterin, und da sie zuletzt wachte, ungerufen eintrat, fand sie Elvire auf der Erde liegen — zerstückt von Wunden in Gesicht und Brust, gewürgt am Hals, in ihrem Blute, todt! — Alles im Zimmer war zerbrochen, das Geld, ihr sehr kostbarer Schmuck, Bekleidungsstücke aller Art verschwunden, und von dem Mörder keine Spur mehr. Volney hatte die That im Anfang der Nacht begangen und dann noch die dunklen Stunden benützt zur Flucht. Bis jetzt hat man noch keine Spur, wohin er ging, doch ist kaum zu bezweifeln, daß man seiner habhaft wird, denn die Polizei kennt ihn lange unter verschiedenen Namen und hat seine Photographie.

Ihr Schicksal ist furchtbar und hat mich und Montague tief erschüttert, aber es ändert mit einem Schlag Alles für uns. Ich bin heute sehr, sehr müde von so viel Gedanken und Gefühlen, die mir schon durch Kopf und Herz gegangen sind. Morgen schreibe ich dir mehr, schreibe dir, was wir beschlossen haben, wenn ich klar und ruhig geworden bin.

auch die deutsche Partei gestern in der Liederhalle eine Landesversammlung von Vertrauensmännern unter dem Vorsitz des Prof. Thudichum von Tübingen abgehalten. Da die Besprechungen lediglich Organisationsfragen der Partei zum Gegenstand hatten, fanden dieselben nicht öffentlich statt. Das Landeskomitee, so weit es aus in Stuttgart ansässigen Parteimitgliedern besteht, wurde neu gewählt. Die Namen werden nach der Konstituierung desselben bekannt gegeben werden. Wenn der Zeitpunkt der Reichstags-Wahlen näher herangerückt sein wird, soll eine öffentliche Landesversammlung der Partei gehalten und auf derselben das Verhalten im bevorstehenden Wahlkampf festgestellt werden. Die gestrige Versammlung war zahlreich aus allen Landestheilen besucht.

○ Stuttgart, 30. Sept. Zum heutigen Geburtsfest Ihrer Maj. der Deutschen Kaiserin Augusta waren die Hotels der preussischen Gesandtschaft und des General v. Stülpnagel, auch einige Privathäuser besetzt. Der Gesandte Baron v. Magnus gab ein großes Galabiner. — Bei der Liquidirung der Kosten für die hiesige Sedanfeier ergab sich, daß solche, soweit sie von der Stadtgemeinde zu tragen waren, nur auf 481 fl. 52 kr. sich belaufen, da auch einzelne Patrioten aus ihrem eigenen Beutel eingesteuert oder einzelne Ausgaben ganz übernommen hatten. Dagegen ergab sich zum Besten des Reichs-Invalidenfonds eine Einnahme von 700 fl., die mit 400 Thalern nach Berlin übermacht wurden. — Von den nach Württemberg kommandirt gewesenen preussischen oder norddeutschen Offizieren sind wieder einige nach Preußen zurückberufen worden und werden uns demnächst verlassen. Darunter der als ausgezeichnete Reiter renommierte Major v. Rühlwein, der morgen und übermorgen in Abwesenheit des Prinzen Hermann zu Sachsen-Weimar die diesjährigen Rennen des württ. Privat-Wettrennvereins zu Ludwigsburg leitet. Er hat deßhalb bereits seine Pferde in öffentlichen Blättern zum Verkauf ausgeschrieben, darunter auch solche, auf denen er Rennpreise erlangt hatte. Auch Generalmajor v. Herzburg ist abberufen.

Darmstadt, 30. Sept. (Fr. Ztg. Pr.) Die außerord. Landessynode wird die zweite Lesung des Verfassungsentwurfs der evang. Kirche bereits Mittwoch den 8. Oktbr. beginnen und dürfte hierzu mindestens eine Woche Zeit beanspruchen. — In dem Bericht des Finanzausschusses der ersten Kammer findet sich ein Passus, woraus deutlich erhellt, daß man dort die feste Hoffnung hegt, daß der Neubau unseres Hoftheaters im nächsten Frühjahr beginnen wird.

Darmstadt, 30. Sept. (Fr. Z.) Die Landessynode verwarf mit 35 gegen 17 Stimmen die Pfarrwahl durch die Gemeinde und entschied sich für die Aufrechterhaltung des Statusquo. Die nächste Synode soll das Gesetz über die Mitwirkung der Gemeinde bei der Pfarrwahl vereinbaren.

Kassel, 28. Sept. (Fr. Z.) Das Konsistorium hat (wie bereits telegraphisch mitgeteilt) jetzt gegen die renitenten Pastoren wegen verweigerter Annahme der „amtlichen Mittheilungen“ eine verdoppelte Ordnungsstrafe (20 Thlr.) erkannt und deren exekutive Beitreibung veranlaßt. Wie man uns ferner mittheilt, soll innerhalb drei Wochen, falls dann die Annahme der zurückgewiesenen Verfügungen

Den 18. Mai.

Heute erst schließ ich und schide den Brief ab, denn heute erst bin ich im Stand, dir das Resultat all unserer Erwägungen und Beschlüsse mitzutheilen. Es wird dich überraschen, in Erwägungen und Beschlüssen, aber ich hoffe, du wirst mich nicht tadeln, wenn ich Montague's Wünsche nachgebe. Er hat im ersten Augenblick gewünscht, es er nicht selbst nach Amerika gehen und seine Angelegenheiten nach Elvire's Tod ordnen müsse. Es wäre ihm ein großes Dasein gewesen, und du kannst wohl denken, auch mir ein großer Schmerz, wenn wir uns noch auf Monate hätten trennen müssen, nachdem uns das Schicksal so unverhofft, auf so schreckliche, gewaltsame Weise, vereint. Er hat sich nun entschlossen, seinem Freund Eugen eine Vollmacht zu schicken, die ihn befähigt, zusammen mit seinem Advokaten Alles zu ordnen, was nöthig ist. Die Villa soll verpachtet werden bis auf Weiteres, bis wir einmal hinüber kommen und dort an Ort und Stelle selbst bestimmen, was geschehen soll.

Gestern war Montague in Beauvais, meine liebe Charlotte, und hat mit dem Geistlichen da gesprochen, denn er will, daß wir den 24. Mai, nächsten Sonntag, in der kleinen Kirche zu Montreux getraut werden.

Kannst du, meine liebe, einzige Freundin, kann Emil mit dir zu unserer Trauung kommen? Gewiß, Ihr kommt Beide, und macht dadurch das Glück eurer Hebung vollkommen. Es wäre für mich, es wäre auch für Willie schmerzlich, wenn dieser Tag ohne die Anwesenheit verwandter und liebevoller Herzen vorüberginge. Nein, ich weiß, Ihr werft alle Nebenblichkeit bei Seite, und ich werde die große, die unaussprechliche Freude haben, euch meinen lieben Brautigam als euren Bruder vorzustellen. Bittet ihm nicht, daß er unsere Verbindung nicht länger hinausgeschoben wird, daß er keine Trauerzeit für Elvire abwartete. Es wäre in seinem Fall eine unnatürliche Formalität, und die Entfernung von dem Schauplatz ihres gewaltsamen Todes macht diese unnöthig. Verspricht ihm, daß er nun das festhalten strebt, was ihm so lange in die Ferne gerückt schien, und auch mich, meine Lieben, der

noch nicht erfolgt ist, ein Strafbetrag von 30 Thirn. gegen jeden Einzelnen erkannt werden, der, da eine weitere Erhöhung nicht in der Kompetenz der Behörde liegt, so lange wiederholt werden würde, bis die Betreffenden entweder sich fügen oder — gehen.

Dresden, 29. Sept. (Allg. Z.) Kaum hat der König selbst wieder die Regierungsgeschäfte übernommen, so gibt auch sein Befinden zu neuen Besorgnissen Anlaß, da sich abermals asthmatische Zufälle mit Schlaflosigkeit eingestellt haben.

Sondershausen, 26. Sept. In voriger Woche haben in Thale Besprechungen der Minister von Schwarzburg-Sondershausen und Rudolstadt mit einem Bevollmächtigten von Preußen stattgefunden, um die Militärkonvention zu prolongiren. Wie die „Magdeb. Ztg.“ hört, sollen nur kleine Veränderungen eintreten.

Hannover, 27. Sept. Die National-Liberalen haben einen Wahlsieg zu verzeichnen. Als der städtische Wahlkörper, bestehend aus 14 Magistratsmitgliedern und 22 Bürgervorstehern, am 24. d. zur Wahl eines Provinzial-Landtags-Abgeordneten schritt, wurde der Stadtdirektor Rasch zum Abgeordneten und der Stadthindus Albrecht zum Stellvertreter gewählt. — Der ständische Verwaltungsausschuß ist zur Vorbereitung der Geschäfte für den Provinzial-Landtag vom Landtags-Marschall Grafen Münster auf den 2. Oktober einberufen.

Berlin, 29. Sept. Ueber die Reise des Kaisers und Königs nach Wien sind noch keine festen Bestimmungen getroffen. Die Rückreise Sr. Maj. steht erst gegen Ende des Monats Oktober zu erwarten. Auch der Reichskanzler Fürst Bismarck wird erst zu Ende des nächsten Monats hier wieder eintreffen. Bei der am Samstag Mittag erfolgten Abreise desselben nach Vargin war der groß-mecklenburgische Gesandte und Bundesrats-Bevollmächtigte v. Bülow auf dem Stettiner Bahnhof anwesend. Die Ernennung des Hrn. v. Bülow zum Staatssekretär im auswärtigen Amt scheint keinem Zweifel mehr zu unterliegen. — In Brandenburg a. S. wird heute vom dortigen Domkapitel eine Sitzung abgehalten. Zur Theilnahme an derselben hat der Minister des Innern, Graf zu Eulenburg, sich nach Brandenburg begeben. — Der erste Präsident des k. Obertribunals, Staatsminister Uhden, ist auf seinen Wunsch von dem Vorsitz im Disziplinarhof für nicht richterliche Beamte entbunden worden. An seiner Stelle hat der Wirkl. Geh. Rath v. Jürgersleben dieses Präsidentenamt erhalten.

Berlin, 29. Sept. Der kirchenpolitische Konflikt hat nach wie vor in der Provinz Posen seinen Hauptschauplatz. Das schon früher dem Inhalt nach mitgetheilte Verbot der polnischen Religions-Winkelschulen ist jetzt seitens des Provinzial-Schulcollegiums in die Provinz ergangen und wird bereits ausgeführt. Der Erzbischof Graf Ledochowski hat ferner eine gerichtliche Aufforderung erhalten, binnen acht Tagen bei Exekutionsandrohung die durch die Anstellung des Pfarrers Rndt in Jilehne verwickelte Geldstrafe von 200 Thirn. zu erlegen. Da im Lauf dieser acht Tage der 1. Okt. fällt, so wird die Geldstrafe im Weigerungsfalle durch Abzug von seinem Gehalt eingezogen werden. Außerdem ist der Erzbischof zu einem neuen Termin auf den 7. Oktober in Angelegenheit der eigenmächtigen Anstellung der Geistlichen Wenzland als Vikar in Schrimm und Baranicki als Vikar in Czarnikau vor die Kriminalabtheilung des hiesigen Kreisgerichts vorgeladen worden.

Wie der „Sp. Ztg.“ aus guter Quelle mitgetheilt wird, ist der altkatholische Bischof Meintens aufgefordert worden, nach Berlin zu kommen und sich hier vereidigen zu lassen. Die Vereidigung soll nicht von dem Oberpräsidenten der Provinz, wo der Bischof domicilirt, sondern von dem Kultusminister, und zwar vermuthlich im Laufe des Oktobers geschehen. Der Bischof hat dann, wie die „Sp. Ztg.“ bemerkt, das Recht, im Einverständnis mit dem Staat Parochien zu errichten, und die von ihm ernannten Geistlichen können rechtsgültige Akte — Trauungen u. s. w. vollziehen, während den Amtshandlungen der gesetzwidrig angestellten neukatholischen Geistlichen die bürgerliche Rechtsgültigkeit fehlt.

Berlin, 29. Sept. (N. Frkf. Pr.) Man wird sich eines gegen den Erzbischof Melchers von Köln, den Weihbischof Baudri und den Verleger Bachem angestregten Prozesses wegen einer im „Kirchl. Anzeiger“ veröffentlichten Kommunikation gegen zwei Priester und wegen Schmähung der Altkatholiken erinnern. Die Rathskammer des Landgerichts Köln hatte damals keinen Grund zur strafrechtlichen Verfolgung erblickt, weil die Kommunikation in

kennt nicht, wenn ich eingewilligt habe, so schnell die Seine zu werden. Wir sind Beide im Leben lange einsam, lange heimatlos gewesen und sehnen uns nach der Ruhe und dem stillen Glück einer festen Heimath. Wir wollen unsere Hochzeitsreise nach dem Rhein machen und uns nach einem kleinen Landgut in der Nähe von Bonn umsehen, dort wollen wir selbst glücklich sein und versuchen, unsere Umgebung glücklich zu machen. Ich erwarte euch sicher am 23. Mai. Kommt hierher nach Dussel, wo wir uns bis zum Tage unserer Trauung aufhalten, Bitte und Montague grüßen tausendmal und bitten mit mir.

Gure Hedwig.
(Fortsetzung folgt.)

— Dipe, 26. Sept. Gestern Nacht wurde von unbekannter Hand das sogenannte „Schwarze Brett“ am Marktplatz, an welchem die amtlichen Anzeigen der Öffentlichkeit übergeben werden, mittelst einer Patrone in die Luft gesprengt. Die Splitter lagen des Morgens weit umher. An dem „Schwarzen Brett“ war nämlich Tags vorher der Gemeindevorstand durch den Landrath kundgegeben worden, daß der vom Bischof von Paderborn für Dipe ernannte neue katholische Pfarrer wegen Mangel der gesetzlichen Erfordernisse nicht fungiren dürfe. Von den Kirchführern war der Anschlag abgerissen worden.

lateinischer Sprache publizirt werden und dies keine öffentliche Belanntmachung im Sinne des Gesetzes sei. Dieses Erkenntniß, gegen welches die Staatsanwaltschaft alsbald Berufung an den Anklagenrat des Appellhofes eingelegt hat, wurde seiner Zeit mit viel Befremden aufgenommen. Wie wir so eben aus Köln erfahren, hat nun der Anklagenrat das frühere Erkenntniß kassirt und die Sache vor das Zuchtpolizei-Gericht verwiesen. Die Verhandlung steht demnach bevor. — Wie die „Sp. Ztg.“ mittheilt, hat der König noch vor seiner Abreise eine Kabinettsordre erlassen, welche dem Kasseler Konfistorium das ausdrückliche Recht zuerkennt, Geistliche auf biszipinarem Wege zu entlassen. Die Reintenz dieser geistlichen Herren beruhte anerkanntermaßen zum großen Theil darauf, daß es bisher unbestimmt und bestritten war, ob die Befugnisse der Disziplinargewalt des neuen Konfistoriums sich bis zur Entlassung erstrecken. Durch diese auf Grund des Gesetzes vom 12. Mai über die kirchliche Disziplinargewalt erlassene Kabinettsordre wird nun diese Befugniß außer Zweifel gestellt, und es ist zu erwarten, daß die heftige Opposition sich dadurch erheblich abmildern wird.

Aus Westpreußen, 27. Sept. Wie die „Germania“ erzählt, hat der Oberpräsident von Preußen die Staatsanwaltschaft veranlaßt, gegen den Bischof von Kulm wegen eigenmächtiger Verlesung eines Geistlichen Anklage zu erheben. Nach derselben Quelle hat der Oberpräsident den Bischof in Kenntniß gesetzt, daß der Kultusminister das bischöfliche Klerikalfeminar in Pselpin als ein solches, welches die durch die Raingeige vorgeschriebenen Bedingungen erfüllt, nicht anerkannt habe, und demselben demnach der Staatszuschuß vom 1. Okt. ab nicht mehr ausgezahlt werde.

Frankreich.

Paris, 29. Sept. Die „Opinion nat.“, Organ der republikanischen Linken, enthält folgende Note:

Die republikanischen Hauptpersönlichkeiten bleiben nicht untätig, sondern bereiten sich sehr ernstlich auf den parlamentarischen Kampf vor, der über die Zukunft Frankreichs als einer zivilisierten Nation entscheiden soll. Verhandlungen mit den Führern der andern Gruppen sind angeknüpft und lassen die besten Erfolge erhoffen. Die Republikaner haben keine Parteien, Vorkämpferposten u. dergleichen, wie solche an einem gewissen Orte von Paris in Masse ausgeboten werden. Dieser schmachvolle Handel mit Abstimmungen und Gewinnen ist nicht ihren Grundfahnen gemäß. Es gibt aber andere friedliche und ehrbare Mittel, um zur Vernunft, zur Republik alle die zurückzuführen, welche noch ein Fünkchen von Vaterlandsliebe haben, und die einschüchtern, welche aus kleinem Ehrgeiz in unheilvoller Stintheit sich nicht scheuen, sich zum Verderben ihres Landes zu verschwören.

Heute wurden in Paris und Versailles viele Messen gelesen, um durch die Fürsprache des Erzengels Michael den Segen Gottes auf Frankreich und Chamboord, dessen 53. Geburtstag heute zugleich ist, herabzusenden. — Der Kriegsminister hat ein „sehr vertrauliches“ Rundschreiben an die kommandirenden Generale der Territorialdivisionen erlassen, das jedoch den Offizierskorps vorgelesen wurde. Es wird darin diesen das offizielle augenfällige Paradoiren bei Prozeßionen untersagt, erstens, weil Kundgebungen dieser Art einen politischen Charakter angenommen und die Fahne aufgepflanzt haben, welche nicht die der Regierung ist, und zweitens, weil diese Kundgebungen die Sicherheit des Staats dem Auslande gegenüber gefährden.“ Dies laut der „Gironde“ der wesentliche Inhalt dieses Altkessels.

Paris, 30. Sept. Die „Union nat.“ von Montpellier veröffentlicht folgendes Schreiben, welches der Graf Chamboord an den Vicomte v. Rodez-Bénavent, Abgeordneten des Heraut-Departements, vor nunmehr elf Tagen gerichtet hat.

Frohedorf, 19. Sept.

Das Gefühl, welches man, lieber Vicomte, empfindet, wenn man die Einzelheiten liest, die Sie mir über die revolutionäre Propaganda in Ihrer Provinz mittheilen, ist ein Gefühl der Trauer; man kann nicht tiefer herabsinken, um Waffen gegen uns zu finden, und nichts ist des französischen Geistes minder würdig, als man im Jahre 1873 noch seine Zuflucht dazu nehmen mag, das Gespenst des Scheiterns, der feudalen Rechte, der religiösen Unabstammkeit, der Verfolgung gegen unsere von uns getrennten Brüder — was sage ich noch? des tödlich unter unzulässigen Bedingungen unternommenen Krieges, der Regierung der Priester, des Borherrschens privilegierter Klassen anzuweisen. Sie werden zugeben, daß man auf so wenigern Dingen auch nicht ernsthaft antworten kann. Zu welchen Lügen greift nicht der böse Wille, wenn es gilt, die öffentliche Achtungsliebe auszuhunten! Ich weiß recht gut, daß es Angeichts dieser unwürdigen Umtriebe nicht immer leicht ist, seine Kaltblütigkeit zu bewahren, aber rechnen Sie auf den gesunden Sinn Ihrer verständigen Bevölkerungen, daß sie mit solchen Thorheiten selbst austräumen werden. Seien Sie namentlich darauf bedacht, auf dem Boden der gesellschaftlichen Wiederherstellung an alle rechtshaffenen Kräfte zu appelliren. Sie wissen, daß ich durchaus nicht eine Partei bin und nicht wiederkehren will, um durch eine Partei zu herrschen, ich bedarf des Bestandes Aller und Alle bedürfen meiner. Was die Wiederherstellung betrifft, die sich so ehehlich in dem Hause Frankreich vollzogen hat, so sagen Sie Denjenigen, welche diesen großen Akt zu entstellen suchen, daß Alles, was am 5. August geschah, wohl gethan war zu dem einzigen Zwecke, Frankreich seinen Rang wieder zu geben, und in den theuersten Interessen seines Wohlergehens, seines Ruhmes und seiner Größe. Rechnen Sie, mein lieber Rodez, auf meine ganze Dankbarkeit und meine unwandelbare Zuneigung. — Heinrich.

Die „Républ. française“ berichtet des Näheren über den Aufenthalt des Hrn. Gambetta in der Dordogne, wo der Tribun in Begleitung seines Freundes Spuller bei Hrn. Dubruel, dem ehemaligen französischen Generalkonsul in Genf, auf dem Schloß Sept-Fonds bei Périgueux abgeblieben ist. Hr. Gambetta empfing dort gruppenweise die Republikaner der ganzen Gegend und besprach sich mit ihnen über die Lage. Man kam allerseits überein, daß die Disziplin und die unerfütterliche Geduld der republikanischen Demokratie die Pläne der Royalisten vereiteln werde.

Ein Jeder — sagt das genannte Blatt — genann die Überzeugung, daß die republikanische und demokratische Idee überall Fortschritte mache. (Noch immer!) Das Königthum von göttlichem Rechte, welches unfehlbar die Herrschaft der Priester und der Edelleute mit sich bringen würde, wird von den Bevölkerungen verabscheut. So vieler politischen Erschütterungen müde, und vor Allen von dem Wunsche geleitet, sich vor einer Revolution zu bewahren, die nach der Wiederherstellung gleichviel welcher Monarchie unvermeidlich wäre, will Frankreich im Schoße der aufrichtig liberalen und demokratischen Republik Erholung von so viel verderblichen Aufregungen finden. Das Land ist des Provisoriums müde, es will eine definitive und auf festen Grundlagen errichtete Republik; eine solche Republik kann aber nur von einer neuen, eigens zu diesem Besufe gewählten, mit einem bestimmten Mandat ausgestatteten und erst dann unanfechtbaren Nationalversammlung gegründet werden.

Wie man aus Périgueux noch telegraphirt, führte Hr. Gambetta am Samstag den Vorsitz in einem Bankett, welches die Stadt aus Anlaß der Enthüllung des Denkmals des Generals Daumesnil veranstaltete. Hr. Gambetta brachte einen Toast, welcher den Zeitungen noch nicht mitgetheilt worden ist.

Der Marschall Mac-Mahon empfing heute im Elysée den türkischen Botschafter Ali-Pascha, dann den Grafen Arnim und später den Fürsten Milan von Serbien. Der Marschall reist heute Abend nach Bourges, um das Lager von Avos zu besichtigen, und wird den Donnerstag in Nevers zubringen. — Der „France“ zufolge wäre das Erscheinen einer Broschüre aus der Feder des Hrn. Guizot zu gewärtigen, welche unter dem Titel: „Die Fusion“ für die sofortige Wiederherstellung der Monarchie plaidiren würde. — Der Graf von Paris hat gestern, als am Geburtstag des Grafen Chamboord, diesem ein Beglückwünschungstelegramm geschickt. Am Sonntag empfing der Graf Chamboord in Frohedorf den Besuch des Herzogs von Chartres.

Badische Chronik.

* Karlsruhe, 30. Sept. Bei der heute Nachmittag stattgehabten Wahlmänner-Wahl des XIX. Wahlbezirks der Residenzstadt Karlsruhe wurden als Wahlmänner ernannt: 1) Busch, Karl, Privatmann; 2) Gerber, Wilhelm, Kreisgerichts-Rath; 3) Gutmann, Jakob, Gemeinderath; 4) Mabel, Simon, Kaufmann; 5) Szuhany, Ferdinand, Direktor a. D.; 6) v. Beech, Fr., Archivar; 7) Wieland, Carl, Kreisgerichts-Direktor.

Karlsruhe, 1. Okt. Bei der heute Vormittag stattgehabten Wahlmänner-Wahl des XX. Wahlbezirks der Residenzstadt Karlsruhe wurden als Wahlmänner ernannt: 1) Heß, Wilhelm, Landwirt; 2) Helmler, Heinr., Zimmermeister; 3) Krämer, Jos., Kaufmann; 4) Müller, Heinr., Bankier; 5) Ruch, Heinr., Geh. Rath; 6) Schwegel, Bernh., Gemeinderath; 7) Schwandt, Louis, Kaufmann; 8) Wieland, Fr., Verwaltungsgerichts-Rath und Gemeinderath.

† Karlsruhe, 30. Sept. Nach einer Verordnung großh. Justizministeriums hat bei Theilungen der Notar die Gebühren des Hilfs-personals zu fertigen und zur Zahlung anzuweisen. Der Angeklagte Hermann Dohof von Au, Schreiber bei einem hiesigen Notar, hat eine solche Gebührenanweisung, welche sich nach Obigem als öffentliche Urkunde darstellt, gefertigt, die Unterschrift des Notars gefälscht und den Betrag mit 9 fl. 36 kr. bei dem Zahlungspflichtigen erhoben; er wird wegen Fälschung einer öffentlichen Urkunde unter Annahme milderer Umstände mit sechs Monaten Gefängniß bestraft. Von der weiteren Anklage, auf einen zur Post gegebenen Brief mit 2 fl. 52 kr. Rückschneide die Adresse und Empfangsbescheinigung gefälscht zu haben, wurde derselbe freigesprochen.

Damit sind die Sitzungen des 3. Quartals erledigt; es kamen im Ganzen 11 Fälle zur Verhandlung und erfolgte in 4 die Freisprechung der Angeklagten; ein sehr umfangreicher Fall wurde, wie schon berichtet, bis zum nächsten Quartal vertagt.

* Pforzheim, 30. Sept. Gestern Abend wurde in der im großen Rathhauseaal abgehaltenen Generalversammlung des hiesigen Altkatholiken-Vereins, welche ziemlich zahlreich und zwar auch von Damen besucht war, von Hrn. Gewerkschul-Direktor Huber Bericht erstattet über den Verlauf und die Resultate des Konstanzer Altkatholiken-Kongresses, welchem Hr. Geh. Hofrath Dr. Fischer und der Berichterstatter als Delegirte anwesend waren. Der ziemlich umfassende Bericht verbreitete sich sowohl über die eigentlichen Kongreßverhandlungen und die öffentlichen Beiträge, als auch über die von den hiesigen Vertretern mit den Führern der altkatholischen Sache gepflogenen, die hiesigen Verhältnisse berührenden privaten Besprechungen. Bezüglich der letzteren wird hier mitgetheilt, daß nach den Versicherungen des Hrn. Bischof Reinke's und des Vorsitzenden der Synodalrepräsentanz, des Hrn. v. Schulte, auf die Gewinnung eines den hiesigen Anforderungen entsprechenden Geistlichen Bedacht genommen werden wird und daß zu hoffen sei, daß nach dem schon in allerhöchster Zeit in Aussicht stehenden Uebertritte mehrerer älterer würdiger Geistlichen die Besetzung der hier zu errichtenden Pfarrstelle wahrscheinlich schon in nächster Zeit erfolgen könne. Hr. Professor Friedrich von München versprach, der an ihn gerichteten Bitte bereitwillig entsprechend, im Laufe des Monats Oktober noch vier altkatholischen Gottesdienste zu halten. Eine Kirche, nämlich die der großh. Heil- und Pflegeanstalt dahier, ist bekanntlich den Altkatholiken zur Benützung bewilligt worden. — Nach Schluß der Berichtserstattung hielt der Vorsitzende des hiesigen Altkatholiken-Vereins, Hr. Notar Damm, dann noch eine Ansprache, worin derselbe sich über die Bedeutung, Aufgabe und die Folge des Altkatholizismus verbreitete und sodann noch nähere Mittheilung über die Kölner Bischofswahl machte. Zum Schluß wurden die Versammelten aufgefordert, zu dem aus dieser Wahl hervorgegangenen Bischof Reinke's in unwandelbarer Liebe und Treue zu halten. In das ausgedruckte Hoch auf den hochverehrten altkatholischen Führer und Hirten stimmte die Versammlung mit Freuden ein.

* Pforzheim, 1. Okt. Unsere „Gemeinnützige Bau-gesellschaft“ hat die Erbauung eines zweiten Komplexes von Wohnhäusern in Angriff genommen. Eines noch zu erbauenden 20 Häuser sollen aber vorherhand nur deren sechs gebaut werden und an die übrigen dann erst gegangen werden, wenn sich ein Bedürfnis



Todesanzeige.

Y. 900. Raftatt. Verwandten und Freunden die für uns so tief schmerzende Mittheilung, daß unsere liebe, gute Gattin, Mutter und Großmutter, **Babette Rehm**, geb. **Rothensee**, mit den heiligen Sacramenten versehen, heute Abend sanft und ruhig in dem Herrn entschlafen ist. Um stille Theilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen, Raftatt, den 30. Sept. 1873, Der trauernde Gatte: **Rehm**, Königlich Oberauditor.

Höhere Bürgerschule in Karlsruhe.

Y. 797. 3. Anmeldung neuerintretender Schüler den 8.; Aufnahmeprüfungen den 9. Wiederanfang des Unterrichts den 10. Oktober im neuen Schulgebäude Waldhornstraße Nr. 9. Karlsruhe, den 24. September 1873. Der Vorstand. Y. 808. 5. Stuttgart. **Militär-Examen.** Schnelle und sichere Vorbereitung f. d. Fährdrucks- u. Freiwill.-Examen u. Cabaretcorps. Neue Kurse am 6. Oktober. Aufnahme 3.-5. Dkt. **D. Kiltisch**, Stuttgart, Gaisburgstr. 6.

Lehrergefuch.

Wir wünschen die Unterrichtsertheilung an unserer Handelsschule einem in den Handelswissenschaften befähigten Lehrer oder praktisch gebildeten Kaufmann zu übertragen und eruchen Lusttragende sich baldigst an uns wenden zu wollen. Freiburg i. B., den 29. Sept. 1873. Die Handelskammer.

Comptoir-Posten frei.

Bei Unterzeichnetem findet ein tüchtiger junger Mann als Correspondent Engagement. Kenntniß der französischen Sprache wäre erwünscht. Eintritt könnte alsbald geschehen. Leopold Dufas, Freiburg i. B.

Stellegefuch.

Y. 676. 3. Ein Französischer, mittlerer Jahre, katholisch, welches deutsch und französisch spricht, in der Haushaltung erfahren, sucht Stelle entweder zur Erziehung von Kindern oder zur selbständigen Führung eines kleinen Hauswesens. Franco Anträge besorgt die Expedition dieses Blattes unter Nr. 85.

Conditor-Gehilfe

zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerten unter A. H. an die Expedition dieses Blattes. Y. 890.

Ein kleiner Hund

ist zugekauft und kann derselbe Karl-Friedrichs-Strasse 32, Karlsruhe, in Empfang genommen werden.

Für Müller

Seidenbenteluch (Toile à blutoir) extra prima Qualität in allen Nos. und jeder Breite bei **S. Waiden**, Schiffände Basel. Y. 804. 3. Laupheim bei Ulm.

Giftwürfel

zur Vertilgung der Feldmäuse. Durch Karlen Zuckersack von Mäusen gerne genommen und bei hoher Giftigkeit rasch wirkend, sind dieselben das Beste und am leichtesten zu handhabende Vertilgungsmittel der Mäuse. 3000 Stück auf das Pfund gehend, halten sich dieselben Jahre lang. Der Preis beträgt per Pfund 24 kr., bei 25 Pfund 21 kr. Für Collegen Ausnahmispriß. (S. 291.)

W. Bayer

Apotheker in Laupheim bei Ulm.

Wein-Versteigerung.

Aus Auftrag des Herrn A. Peter. Wirth in Freiburg i. B., werden im Hause Nr. 61 in der Bertholdstraße daselbst Freitag den 10. Oktober d. J., Vormittags 10 Uhr anfangend, 500 Dm reingehaltene 1868er, 69er, 70er, 71er und 1872er Oberländer Weine, darunter ein Faß vorzüglicher, rother 1870er Schloßberger, gegen Baarzahlung versteigert. Proben können vor der Versteigerung vom Faß genommen werden. **F. Adrian**, Agenturbureau, Münsterplatz Nr. 7.

Eau-Ausstellung in Stockach. Gewinn-Liste.

Nr.	Gen.	Nr.	Gen.	Nr.	Gen.	Nr.	Gen.	Nr.	Gen.	Nr.	Gen.	Nr.	Gen.
24	20	1786	167	3628	5	6073	110	7881	125	9849	52	11473	3
114	35	1997	137	3816	34	6132	80	7890	161	9851	154	11596	33
118	163	2386	129	3875	76	6178	106	7955	44	10239	90	11627	105
169	113	2469	47	3891	122	6182	43	8085	155	10865	19	11721	177
203	26	2575	1	4035	151	6325	148	8344	37	10397	131	11771	17
217	69	2674	107	4117	186	6410	64	8407	156	10398	62	11789	139
353	92	2714	8	4132	115	6422	14	8439	188	10430	114	11913	96
413	136	2729	98	4190	76	6464	73	8502	95	10446	67	11916	102
475	59	2774	18	4212	168	6514	30	8546	51	10448	165	11961	79
515	121	2789	116	4543	89	6605	82	8611	158	10546	135	11994	50
554	24	2839	22	4615	65	6725	57	8662	60	10566	133	12039	120
570	66	2915	152	4662	38	6734	55	8685	172	10579	100	12142	39
596	111	2941	109	4702	86	6778	91	8904	23	10721	31	12238	132
721	124	2963	140	4729	85	7128	42	8979	94	10790	13	12261	130
844	150	3068	29	4996	81	7218	9	9083	46	11040	54	12305	103
1000	171	3090	58	5135	160	7223	108	9089	144	11055	10	12367	68
1026	78	3118	173	5205	175	7262	27	9242	21	11066	84		
1066	149	3352	123	5270	2	7312	174	9321	48	11074	12		
1104	4	3371	166	5283	72	7361	11	9328	118	11087	170		
1126	87	3384	71	5510	16	7502	112	9388	184	11190	97		
1820	119	3390	141	5512	134	7539	93	9569	74	11161	142		
1843	146	3397	147	5520	70	7551	56	9608	88	11203	143		
1467	99	3458	63	5602	77	7685	83	9702	25	11215	157		
1589	49	3531	57	5631	127	7705	40	9766	179	11309	117		
1694	28	3564	104	5836	147	7762	15	9828	6	11411	162		
1712	61	3577	169	5964	128	7798	159	9832	32	11454	176		

Vorstehende Gewinnliste wird hiermit gemäß den Verlosungsbestimmungen veröffentlicht. Stockach, den 29. September 1873. Die Direktion des landw. Bezirks-Verein.

5% Pfandbriefe der Frankfurter Hypothekbank.

Das vorstehend genannte Institut hat uns mit dem Verkauf seiner 5% Pfandbriefe eingetheilt in Stücke à 1000 fl., 500 fl. und 100 fl. zum Paricours beauftragt und können solche ohne weitere Spesen bei uns bezogen werden. Karlsruhe und Baden-Baden, den 1. Mai 1873. **G. Müller & Conf.**

Wagen- u. Pferd-Verkauf.

Y. 892. 1. Ein sehr elegant Dogg-Cart mit Dos à Dos Eigen, neu, ein fein plattirtes Geschirr, Talmi, ganz neu, und eine braune Stute, neun Jahre alt, vertraut gefahren (Traber), ist Abreise halber sofort zu verkaufen. Preis Thaler 550. Gest. Offerten unter N. D. 804. befördert die Annoncen-Expedition von **Hansen & Vogler in Mannheim.** H 2261 Mhm.

Augsburger praktische Brauerschule.

Theoretischer und praktischer Unterricht. Beginn des nächstenurses am 15. Oktober. Statuten liegen zu Diensten. **Der Direktor Karl Michel, Brauereibesitzer.**

Schafweide-Verpachtung.

Die Güterbesitzer, hiesiger Gemeinde verpachten ihre Schafweide für den Sommer 1874 am Dienstag den 7. Oktober d. J., Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhause, wozu Pachtliebhaber eingeladen werden. Möhringen, den 24. September 1873. **A. A. Leiber, Bürgermeister. Eitenberg, Rathschreiber.**

Königl. Württemberg. Staats-Eisenbahn.

Wir beabsichtigen die Anschaffung von 60 Stück Rangholztransportwagen, welche in Bezug auf die Länge und auf verschiedene Details von unseren bisherigen berartigen Wagen etwas abweichen. Zeichnungen dieser Wagen können von unserem Secretariate bezogen werden. Die Lieferungsbedingungen sind die bisher bei uns üblichen und werden die zu den Wagen erforderlichen Achsen, Räder, Federn und Gummiringe von uns angeliefert. Offerte, in welchen der Preis franco Württembergische Eisenbahnstation, sowie die frühesten Termine, bis zu welchen die Wagen geliefert werden können, anzugeben sind, eruchen wir unserem Secretariate spätestens bis zum 17. Oktober d. J., Abends 5 Uhr, verfertigt und mit der Aufschrift „Wagenlieferung betreffend“ versehen, einzureichen. Stuttgart, den 20. September 1873. **K. Eisenbahndirection. Dillenius. Stehle.**

Bürgerliche Rechtspflege.

Erwählungen. 3. 747. Donauessingen. Anton Basler, Schreiner, und Anna Basler, verehelichte Rohorst, Beide von Donauessingen, sind zur Erbschaft ihres Eheims, des + Pfarrers Joh. Baptist Basler zu Wöhringen, mitberufen. Da deren Aufenthaltort darüber unbekannt ist, so werden dieselben oder ihre Rechtsnachfolger aufgefordert, binnen 3 Monaten

Y. 890. 2. Möhringen. dahier ihre Erbschaftsprüche geltend zu machen, widrigenfalls die Erbschaft Denjenigen zugetheilt wird, welchen sie zukäme, wenn die Geladenen zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wären. Donauessingen, den 24. Sept. 1873. **Der Groß. Notar Dießenhofer.**

3. 746. Durlach. Franz Christof Ringwald und Magdalena Dorothea Ringwald, Kinder des + Karl Ringwald, Landwirths, und der + Juliana, geb. Köffel, von Bergshausen sind an den ihnen in Gemeinschaft mit ihren Geschwister anerfallenen Erbschaften auf Ableben der Elisabeth, geb. Köffel, Ehefrau des Christof Bernhard Köffel, Schusters zu Bergshausen, und der Anna Maria, geb. Ringwald, Ehefrau des Georg Ringwald von da, erberechtiget; Ersterer ist seit ungefähr 22, Letztere seit 18 Jahren, unthunlich in Amerika, abwesend, und ihr dortiger Aufenthalt hierlands nicht bekannt. Auf Antrag der Miterben werden zu der vorzunehmenden endgiltigen Theilung der bisher gemeinschaftlichen Erbschaften die abwesenden Beteiligten Franz Christof und Magdalena Dorothea Ringwald von Bergshausen hiermit öffentlich vorgeladen und aufgefordert, binnen 3 Monaten zu erscheinen oder von ihrem derzeitigen Aufenthalt Nachricht anher zu geben, widrigenfalls die Erbschaften denen zugetheilt werden würden, welchen sie zukämen, wenn die Vorgeladenen zur Zeit des Erbanfalls, beziehungsweise des Theilungsvollzugs, nicht mehr gelebt hätten. Durlach, den 20. September 1873. **Der Groß. Notar Neuer.**

3. 755. Rheinischhofheim. Zur Verlassenschaftsvertheilung des am 20. Juli 1844 kinderlos verstorbenen Landwirths Jakob Laßch von Diersheim sind nachbenannte, angehlich nach Amerika ausgewanderte Personen berufen: I. Von den Kindern der + Schwester Salomea Laßch: 1. der erstegebene Sohn Johann David Schneider, geboren am 21. Oktober 1799, von Neureiselt; 2. der zweitegebene Sohn Johann Karl Scheising, geboren am 13. April 1820, von Neureiselt. II. Von den Kindern der + Schwester Tochter Salomea Schneider, gewesene

Ehefrau des + Philipp Adamus von Rheinischhofheim, als:

1. Salomea Adamus, geb. am 27. April 1834;
2. Dorothea Adamus, geb. am 25. November 1835;
3. Maria Adamus, geb. am 1. Juli 1837;
4. Johann Philipp Adamus, geb. am 24. September 1839;
5. Barbara Adamus, geb. am 20. Oktober 1843;
6. Friedrich Adamus, geb. am 30. Mai 1852.

Da der Aufenthalt dieser Personen, deren Abstammung und Rechtsnachfolger hierorts unbekannt ist, so werden dieselben hiermit aufgefordert, binnen drei Monaten zur Empfangnahme der ihnen zukommenden Vermögenstheile entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte dahier zu erscheinen, widrigenfalls die Erbschaft lediglichen Denjenigen zugetheilt wird, welchen sie zukäme, wenn sie, die Vorgeladenen, jetzt nicht mehr am Leben wären. Rheinischhofheim, den 29. Sept. 1873. **Der Groß. Notar Futherer.**

Handelsregister-Einträge.

3. 731. Nr. 24,498/500. Pforzheim. Zum Handelsregister wurde heute eingetragen, und zwar: In D. J. 188 des Gesellschaftsregisters die Firma „Ries u. Bloch“ betr., daß nach dem Ehevertrag des Gesellschafters Heinrich Bloch dahier mit Henriette Moser von da, d. d. Pforzheim, den 4. September 1873, die Gütergemeinschaft auf den Einwohn von je 100 fl. beschränkt ist. In D. J. 299 ebendasselbe die Firma „Schanz u. Kay“ dahier. Inhaber dieser seit dem 30. September v. J. bestehenden Firma sind die Bijouteriefabrikanten Albert Schanz u. August Kay von da, und hat jeder derselben volles Vertretungsrecht. In D. J. 520 des Firmenregisters die Firma „Anton Heinen“ dahier; Inhaber dieses seit dem 1. Juli d. J. bestehenden Colonial- und Delikatessengeschäfts ist Kaufmann Anton Heinen daselbst. Pforzheim, den 24. September 1873. **Groß. bad. Amtsgericht. J. Duf.**

3. 738. Mannheim. In das Handelsregister wurde unterm heutigen laut Beschluß vom gleichen Tage, Nr. 38,926, unter D. J. 738 des Firm.-Reg. Bd. I. eingetragen: Firma: „Oscar Wollheim in Mannheim“. Inhaber derselben ist Kaufmann Oscar Wollheim von Breslau, wohnhaft dahier. Mannheim, den 25. September 1873. **Groß. bad. Amtsgericht. Ulrich. Stoll.**

Strafrechtspflege.

Rudungen und Fahnungen. 3. 761. Nr. 5812. Dorndorf. Arnold Weber von Trimbach, Cantons Solothurn, ist mit Gottfried Lenz von Spiez, Gottlieb Lehmann von Trimbach und Jakob Schmid von Obergg wegen Urkundenfälschung und Betrugs in Anschuldigungsstand veretzt. Arnold Weber wird hiemit aufgefordert, sich binnen 14 Tagen dahier zu stellen, in dem sonst nach dem Ergebnis der Untersuchung das Erkenntniß würde gefällt werden. Zugleich bitten wir auf Arnold Weber zu sühnen und ihm im Veretungsfalle anher einzuliefern. Derselbe ist etwa 28 Jahre alt, über 6' groß, mager, hat schwarze Haare und ein schwarzes Schmutzfärchen und einen etwas gebückten Gang. Dorndorf, den 29. September 1873. **Groß. bad. Amtsgericht. Schönle.**

3. 767. Nr. 11,315. Radolfzell. Wegen den ehemaligen Gemeinderath und Armenfondsberechner Franz Bölli von Böhligen des 14. Corps-Groß. Staatsanwaltschaft Untersuchung wegen Untreue im Sinne des § 266 B. 1; ferner wegen Unterschlagung im Sinne des § 247, 350 u. 351 und wegen Fälschung von Privaturkunden im Sinne des § 267 u. 268 des R. St. G. eingeliefert. Es wird dieses hiemit dem sühntigen Franz Bölli mit der Aufforderung eröffnet, sich binnen 4 Wochen dahier zu stellen, in dem sonst nach dem Ergebnis der Untersuchung das Erkenntniß würde gefällt werden. Zugleich wird am Fahnung auf den sühntigen und um dessen gefängliche Einlieferung gebeten. Radolfzell, den 28. September 1873. **Groß. bad. Amtsgericht. Jätle.**

3. 766. Nr. 16,064. Waldshut. Handelsmann Josef Winger von Urloffen, Amt Dornburg, soll in einer Untersuchungssache als Zeuge einvernommen werden. Wir bitten um Ermittlung und Anzeige seines Aufenthaltsortes. Waldshut, den 29. September 1873. **Groß. bad. Amtsgericht. Rothweiler.**

3. 769. Nr. 10,455. Lahr. Adolf Bucherer, Lammwirth von Lahr, welcher des Vergehens der Anstiftung zur wissenschaftlichen Fälschung an Eidesstatt angeklagt ist, wird aufgefordert, sich binnen 8 Tagen zu stellen, in dem sonst nach dem Ergebnis

der Untersuchung das Erkenntniß würde gefällt werden.

Zugleich wird das Vermögen des Angeklagten mit Beschlag belegt. Lahr, den 28. September 1873. **Groß. bad. Amtsgericht. B. B. R. Eichrod.**

3. 759. Nr. 3620. Mosbach. J. A. E. gegen Hubert Geier von Auerbach, Abraham Ditschheimer von Buchen, Johann Valentin Henn von Heibersbad, Johann Anton Eggenberger von Waldhaus, Wilhelm Henn von Einbach und Franz Wilhelm Heß von Waldbörn, wegen Ungehorsams in Erfüllung der Wehrpflicht, wird Tagfahrt zur Hauptverhandlung auf Donnerstag den 16. Oktober l. J., Vormittags 9 Uhr,

anberaumt, und werden hiezu die oben genannten abwesenden Angeklagten auf den Antrag des Groß. Staatsanwalts unter der Beschuldigung:

„daß sie sich dem Eintritt in den Dienst des k. k. Heeres dadurch zu entziehen gesucht haben, daß sie ohne Erlaubniß entweder das Bundesgebiet verlassen, oder nach erwidertem militärischen Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufhalten, damit aber nach § 140 des R. St. G. sich des Ungehorsams in Erfüllung der Wehrpflicht schuldig gemacht haben,“

mit dem Ansuchen vorgeladen, daß im Falle ihres Ausbleibens das Urtheil nach dem Ergebnis der Untersuchung gefällt wird. Zugleich wird das Vermögen der Angeklagten: Johann Anton Eggenberger von Waldhaus und Franz Wilhelm Heß von Waldbörn gemäß § 140 Abs. 2 des R. St. G. bis zum Betrage von 100 Thalern mit Beschlag belegt. Mosbach, den 27. September 1873. **Groß. bad. Kreisgericht, als Strafammer des Groß. Kreis- u. Hofgerichts Mannheim. Nicolai. Surl.**

Urtheilsverklündungen.

3. 732. Karlsruhe. Durch kriegsgerichtliches Erkenntniß vom 18. d. Mts., vom Königl. General-Commando V. X. Armee-corps am 20. d. Mts. befähigt, sind:

1. Grenadier Martin Groß 5. Co. 1. bad. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109, am 23. August 1852 zu Thieringen im Königl. württembergischen Oberamte Veltingen geboren, in bürgerlichen Verhältnissen Ziegler;
2. Grenadier Hermann Alexander Theodor Simon derselben Compagnie, am 17. Juli 1852 zu Wertheim geboren, in bürgerlichen Verhältnissen Kaufmann;
3. Füsiliere Nikolaus Franz Böll 12. Co. 2. bad. Grenadier-Regiments „Kaiser Wilhelm“ Nr. 110, am 22. Oktober 1851 zu Schwellingen geboren, in bürgerlichen Verhältnissen Bildhauer,

in contumacia für Fahnenflüchtige erklärt, und in eine Geldbuße von je fünfzig Thalern verurtheilt worden. Karlsruhe, den 26. September 1873. **Königl. Gericht der 28. Division. Der**

Gerichtsherr: Divisions-Auditeur: von Frieselwiz, Dr. Stidel. Generallieutenant und Divisions-Commandant.

Bern. Bekanntmachungen.

Y. 878. 2. Karlsruhe. **Pferdeverkauf.** Am 2. Oktober cr., Morgens 10 Uhr, werden 23 anstrangirte königliche Dienstpferde des unterzeichneten Regiments auf dem Kasernenhofe zu Gottschea öffentlich meistbietend versteigert werden. Karlsruhe, den 29. September 1873. **Commando des Badischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14. Corps-Artillerie. Y. 889. Nr. 1205. Raftatt.**

Bekanntmachung.

Für die sämtlichen Garnison-Verwaltungen des 14. Armee-Corps ist die Lieferung von in Summa 927 Maßschüsseln } von Steingut, 1614 Wasserkrüge } 1794 Wasserkrüge, 114 Wasserkrüchen erforderlich.

Dieselben sollen im Wege der unbeschränkten Submissionen werden und steht hiezu ein Termin am 7. Oktober, Vormittags 10 Uhr, im Bureau der unterzeichneten Verwaltung an, wozu Lieferungs-Unternehmer mit dem Ersuchen eingeladen werden, bis dahin ihre versiegelten Offerten mit der Aufschrift

„Submission auf gläserne und irdene Geschirre“ versehen portofrei an uns einzusenden. Die Lieferungsbedingungen sind während der Dienststunden im Bureau einzusehen. Wer die Lieferungsbedingungen nicht einseht, daß er dieselben angenommen hat, kann mit seiner Offerte nicht berücksichtigt werden. Die Gebote sind bestimmt nach Prozenten unter den Kosten-Anschlags-Preisen für jede einzelne Utensilien-Gattung anzugeben. — Nachgebote werden nicht angenommen. Raftatt, den 29. September 1873. **Königliche Garnison-Verwaltung. Y. 902. Nr. 8908. Raftatt. Die**

Stelle des 1. Altknars mit 570 fl. Gehalt und 80 fl. Sportantennen ist erledigt, und soll alsbald besetzt werden. Raftatt, den 30. September 1873. **Groß. bad. Bezirksamt. Günner.**